

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Behersfeld, Sachsenfeld, Zschorlau und die umliegenden Ortschaften.

Ersteilt
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, der Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate
die einseitige Copypresse 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 151.

Mittwoch, den 21. December 1892.

5. Jahrgang.

Bestellungen

auf die
Auerthal-Zeitung
(No. 665 der Zeitungspostliste)
für das 1. Quartal 1892

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,
Emil Hegemeister.

Zur Lage.

Der Reichstag hat sich bis zum 10. Januar vertagt.
Ein Rückblick über seine Thätigkeit ist angebracht. Ver-
merkenswert war zunächst der Rechenschaftsbericht, den der
Reichskanzler-Sekretär Walpahn erstattete.

Das deutsche Reich hat an zwei Milliarden also zwei-
tausend Millionen Mark, Schulden, eine Summe, die an
und für sich für einen Staat, wie Deutschland, nicht viel
besagen will, denn andere Länder haben das Zins- und
Zehnjahres auf dem Rücken zu tragen, die aber nicht gleich-
giltig lassen kann, wenn man von wachsender Aenderungs-
der Schuldsomme von wachsenden Zinsen, aber nichts von
einem kleinen Schuldentilgungsvertrag hört. Die Beiträge
die deutschen Bundesstaaten zur Reichskasse zahlten
wurden bisher von den Summen überwogen, welche ih-
nen aus der Reichskasse herausgezahlt wurden. Jetzt sind
wir auf dem Standpunkte angelangt, auf welchem das un-
gelehrte der Fall zu sein beginnt. Die gesamte Finanz-
lage des deutschen Reiches lehrt zweierlei: einmal, daß wir
sehr fleißige Sparer sein müssen, und dann, daß wir keine
neuen Ausgaben mehr machen dürfen, ohne vorher dafür
gesorgt zu haben, daß Geld zur Deckung dieser Ausgaben
vorhanden ist. Unter den möglichen Zeitverhältnissen lei-
det naturgemäß das Geschäftsleben erheblich und die stärk-
sten Klagen erdnen aus den weniger kapitalkräftigen Krei-
sen des Handwerks und der kleinen Gewerbetreibenden.
Der Reichstag hat eine ganze Reihe von Sitzungen der
Erörterung der einschlägigen Verhältnisse gewidmet, und es
ist zu mancher sehr bestimmten Rede und Widerrede ge-

kommen. Im Namen der verbündeten Regierungen hat
der Staats-Sekretär von Bütticher die Mitteilung gemacht,
daß eine Reihe von Gesetzentwürfen zur Förderung des
Handwerks und des kleinen Gewerbetriebes in der Aus-
arbeitung begriffen sind, die dem Reichstage in absehbarer
Zeit unterbreitet werden sollen. Daß hier möglichst eine
Beschleunigung eintritt, ist sehr zu wünschen, denn die
Ungeheul in den betreffenden Kreisen ist nicht eben ge-
ring. Die Reichsregierung plant Gesetzentwürfe, über die
Errichtung von Handwerkerkammern, welche einen Boden
bilden sollen, auf welchem sich alle Handwerkerkreise ver-
einigen können. Weiter sollen Vorschriften erlassen wer-
den, welche die sogenannten Abzahlungsgeschäfte und die
Wanderlager einer Neuordnung unterwerfen, und endlich
soll das Hausiergewerbe eine Einschränkung erfahren, welche
den in Lage tretenden unsoliden Auswüchsen ein Ende
macht. Wie die Stimmung in einzelnen Parteien des
Reichstages, die bisher schon für den Erlaß von Zwangs-
einrichtungen und für die Einführung des Befähigungsnach-
weises für Handwerker waren ist, kann man voraussehen,
daß der Versuch gemacht werden wird, die von den ver-
bündeten Regierungen einzubringenden Vorlagen mit schar-
fen Bestimmungen anzufüllen. Die sozialen und sittlichen
Verhältnisse der Großstädte hatten die Reichsregierung ver-
anlaßt, den aus Anlaß des Sensationsprozesses gegen das
Ehepaar Heinge in Berlin ausgearbeiteten Gesetzentwurf
zur Bekämpfung der Prostitution und Unkeuschheit dem
Reichstage vorzulegen. Durch den Entwurf werden die
einschlägigen Paragraphen des Strafgesetzbuches erweitert
und verschärft. Der Entwurf, welcher bei den liberalen
Parteien des Hauses manche Ausstellungen fand, ist auf der
anderen Seite des Hauses im allgemeinen zustimmend be-
grüßt worden, und dürfte mit einigen Änderungen im
Verlaufe der Session Gesetz werden. Der Altkanzler-Pro-
zess und der konservative Parteitag in Berlin, auf wel-
chen die Aufnahme der Judenfrage in das konservative
Participrogramm beschlossen wurde, gaben dem Reichskanz-
ler Anlaß zu kurzen, aber scharfen Bemerkungen. Der
leitende Staatsmann erklärte die Altkanzlerischen Behaup-
tungen nicht nur für falsch und auch die Schwächen der
Wehre für leichtgedenkbar, er sagte auch hinzu, daß er ein-
nem demagogischen Auftreten des Antisemitismus mit den-
jenigen Mitteln, welche ihm das Gesetz bietet, in den Weg

treten werde. Diese Erklärungen wurden vor allem auch
um deswillen so sehr bemerkt, weil sie unter der ausdrück-
lichen Zustimmung des Reichstages gesprochen wurden.
Die konservative Parteileitung gab die Erklärung ab, daß
sie niemals demagogische Agitation getrieben habe, und nie-
mals auch solche treiben werde. Räumlich abweichend stellte
sich der Reichskanzler auch den Wünschen gegenüber, welche
die Einführung der Doppelwährung im deutschen Reich
an Stelle der Goldwährung bezweckten. In dieser Bezie-
hung ist die Reichsregierung heute also noch ganz dersel-
ben Ansicht, wie unter dem Fürsten Bismarck. Wie ein
roter Faden zog sich durch alle Reichstagsverhandlungen
die Erörterung des wichtigsten Gesetzes der ganzen Ses-
sion, der neuen Militärvorlage. Es ist wohl keine Sit-
zung vergangen, in welcher dieser Gesetzentwurf nicht er-
wähnt wurde; aber über die Schwierigkeiten, welche hier
obwalten, ist man bisher nicht hinausgekommen. Die
Kritiken Frankreichs und Rußlands zwingen uns dazu,
mehr zu thun, sagt der Reichskanzler, unsere Organisation
genügt nicht mehr bei der starken Ueberlegenheit der Nach-
barstaaten. Die Reusforderungen an Menschen und Geld
sind zu groß, als das dafür die Einführung der zweijäh-
rigen Dienstzeit einen Ersatz bilden könnten, so sagen die
Parteien im Reichstage. Für die Bewilligung des Bier-
steuernhundert Millionen, welche die Durchführung der zwei-
jährigen Dienstzeit unter Beibehaltung der heutigen Frei-
willigkeit kosten würde, ist sofort eine Mehrheit im Pa-
lament vorhanden, es fehlt auch nicht an Abgeordneten,
welche noch zu etwas größeren Bewilligungen geneigt sind,
aber die Genehmigung des Ganzen ist ausgeschlossen.
Und an dem Ganzen, welches der Reichstag als not-
wendig für die Sicherheit des Reiches bezeichnet, hat der-
selbe bisher festgehalten. Ob das in der Kommission
ebenfalls geschehen wird, welcher die Vorlage nunmehr zur
Spezialprüfung überwiesen worden ist, das wird sich erst
im neuen Jahre herausstellen. In den letzten Tagen ist
auch wieder viel von einer neuen Reichstags-Auflösung,
Konflikt und Ähnlichem gesprochen worden. Noch ist es
nicht so weit, und jeder Patriot wird auch den Wunsch
hegen, daß es nicht so weit kommen möge. Das würde
die allgemeine Geschäftsstockung, über welche Tausende klä-
gen, ganz rapid verschärfen.
— Es wird jetzt allgemein bestätigt, daß die bekann-

Feuilleton.

Die Armen der Millionenstadt.

Ein Berliner Roman aus der Gegenwart
von W. Palsy.

(Fortsetzung.)

Mit einem zerstreuten Lächeln entzündete er die Welsch-
glühflamme unter einer Platinschale und starrte verloren
in das fremdliche, heiße Licht. Wieder legannen seine
Gedanken zu wandern. Ein verwirrender Dunst stieg von
der Schale auf und vertheilte sich grauschimmernd in dem
weiten Gemach; die Gläser und Retorten, die zinnernen
Batterien auf dem Repositorium begannen vor seinen
Augen zu schwanken, in dem Nebel, der sie verhüllte, —
immer heißer, betäubender quoll der Dunst um ihn her.
Da, — war es eine Spielerei seiner erregten Sinne,
— war es ein Hexenwerk, daß ihn mitten unter den
judenden Lichtern seiner Zaubertische zu fassen schien?
Hatte er das leise Öffnen der Thür überhört, oder war
ein Geist lautlos hereingestiegen, um sein Herz voll Todes-
sehnsucht noch einmal mit der süßen Lockung der Welt
zu versuchen?

Vor ihm, dem Fenster gegenüber stand eine schlank,
biegsame Gestalt in langschleppendem Trauerkleide, eine
Gestalt, deren Liebreiz und Süße er einst mit unsagbarem
Entzücken empfunden. Und jetzt warf die Erscheinung den
schwarzen Schleier zurück und Irma's weißes, schönes
Antlitz starrte ihn in rührendem Schmerz an.

„Irma!“ stammelte er fassungslos, entsetzt über die Ver-

änderung, die ihr junges Gesicht verwandelt hatte.

Die Gräfin trat zögernd auf ihn zu, da athmete er,
sich besinnend, tief auf, löschte die weiße Flamme unter
dem Tiegel und stieg mit rascher Bewegung die Fenster-
sügel zurück. Sommerluft strömte herein, draußen lag
streichend die Sonne und das unheilvolle, weiße Gewölbe
starrte wie gejagt hinaus. Jetzt erst bemerkte er, wie
verhängnisvoll der weiße Dualim ihm hätte werden können.
Er begann zu schauern, in dem Bewußtsein, daß die
Pforte des Todes sich vor ihm aufgethan gehabt, und die
Sehnsucht nach dem Leben wachte qualvoll in ihm auf.
Er riß die blasse Frau in seine Arme und wollte ihren
Mund küssen, aber sie rang sich schmerzgerührt und zit-
ternd los.

„Nicht so!“ sagte sie, und das ganze Feuer ihrer Seele
sammelte sich in den dunklen Augen, während über ihre
verblühenen Wangen Thränen tropften, „nicht so. Um
Gotteswillen, mache mir das Herz nicht noch schwerer.
Ich komme, um Abschied zu nehmen, Hans, — Abschied
für immer,“ setzte sie leise hinzu.

„Irma!“ rief er entsetzt.
Aber sie nickte nur müde mit dem Kopfe, und indem
sie noch weiter vor ihm zurückwich, tastete sie sich mit nach
rückwärts gewandten Händen zu dem Fenster und lehnte
das schwarzumhüllte Haupt traurig an das hohe Fenster-
kreuz. Dann begann sie zu reden, eintönig, schleppend, wie
eine Brichte klang es an sein Ohr.

„Ich lebte im Glanz an der Seite eines ungeliebten
Mannes. Mein Leben hatte keinen Zweck und kein Ziel.
Statt der Liebe, die ich begehrt hatte und doch heiß
begehrt, gewann ich kalte Pracht und Pflichten, die das
Leben mir höhnisch als Ersatz entgegenhielt. Aber ich
war und blieb in allem Glanze allein.“

Da schenkte uns das Schicksal einen Erben, ein krank-

liches, durchsichtiges Wesen, in einer Weinlaune kalten
Ummarmungen abgerungen und gezeugt.

Und hier hängt meine Sünde, meine furchtbare Sünde
an! Ich liebe mein Kind nicht, mir graute vor ihm, ich
entsetzte mich vor dem Gedanken, welcher Entwürdigung es
sein freudloses Dasein verdankte, — und das Kind stiehe
hin unter der Last des Widerwillens, mit dem ich es be-
trachtete.

Und doch größer wurde meine Sünde dann, die ich um
des Scheinglücks einer vergoldeten Existenz willen beging.
Erlasse mir das Bekenntnis dieser unheilvollen That. Das
Scheitern derselben muß für ewig in meinem Gewissen
verhüllt bleiben. Aber ich brach damit das edle, tapfere
Herz einer Mutter und säete Unheil und Tod, wohin
ich kam.

Deshalb nun und um eines heiligen Vermächtnisses
willen habe ich mich gelobt: Ich lebe um! Ich will gut
machen, was ich verschuldet habe, so viel ich kann, und
meine schwerste Buße soll von jetzt ab sein, freiwillig auf
meine Stellung der Welt zu verzichten, um demütigen
ich so viel Schuld gehäuft. Die Eitelkeit verführte mich,
und darum wende ich allem Glanze den Rücken. Ich zeh-
ne mich von heute ab auf unsere Güter zurück und verheiß
Berlin nicht mehr. Dort will ich eingezogen leben, meinen
Sohn in Treue und Einfachheit erziehen und versuchen,
den Massen, denen ich als Herrin gesetzt bin, eine rechte
Herrin zu sein. Ich will Licht dorthin tragen, wo es
finster ist, den Fanatismus bekämpfen, Roth und Klein-
sindern wo ich kann. —

Sie hielt inne, schlug die Augen auf und sah ihn an.
Ihr weißes Gesicht strahlte in schmerzlicher Begeisterung,
sie hoffte, noch der Läuterung, zu der sie sich hindurchge-
rungen, auch in seinen Augen einen Strahl des Veränd-
nisses, der Nahrung entzündet zu haben.

len Erklärungen des Reichskanzlers über die neuen Infanteriegewehre und über die Stellung der Reichsregierung zum Antisemitismus nach ausdrücklicher vorheriger Billigung durch den Kaiser abgegeben werden sind. Der Monarch soll besonders über die Judenlinien-Droschke sehr scharfe Bemerkungen gemacht haben.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 19. Dezember.

Die Zusammenkunft der Militärkommission des Reichstages ist für die Vorlage nicht eben günstig. Dieselbe zählt bekanntlich 28 Mitglieder. Davon gehören neun den Kartellparteien und neun den Freisinnigen, Volksparteikern und Sozialdemokraten an, von den ersten wird anzunehmen sein, daß sie in dem von Herrn von Bennigsen angebotenen eingeschränkten Umfange zur Annahme der Vorlage bereit sind, die letzteren vertreten einen entschieden ablehnenden Standpunkt. Denn nach den Erklärungen des Reichskanzlers darf angenommen werden, daß die Bewilligung der Mittel zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der heutigen Friedenspräsenzstärke einer Ablehnung gleich erachtet wird. Zwischen jenen Gruppen stehen 8 Centrumsmänner und zwei Polen. Von diesen wählten daher mehr als die Hälfte den Mitgliedern der Kartellparteien zuzutreten, um eine Mehrheit zu sichern. Daß dies geschehen wird, erscheint nach der Wahl, welche das Centrum getroffen hat, wenig wahrscheinlich. Es hat vier süd-deutsche und drei rheinische Mitglieder, von den Centrumsmännern aus den Ostprovinzen aber nur einen entsandt.

Einige Fälle von asiatischer Cholera sind in den letzten Tagen in Hamburg wieder vorgekommen.

Die viel das Studieren der Söhne den Vätern kostet, bleibt wohl meist ein teures Familiengeheimnis; Selber muß nach dem Studentenleben, der Vater schiden, wenn der Sohn studieren soll. Aber auch dem Staat kostet jeder Drucker Studis ein erhebliches Sümchen. Im letzten Semester z. B. hat jeder Student der Berliner Universität 482 Mk., in Königsberg aber 1280 Mk. Teurer als die Berliner sind die Studenten in Göttingen mit 1456, in Kiel mit 1248, in Greifswalde mit 882, in Würzburg mit 878, in Halle mit 563 und in Bonn mit 788 Mk. Breslau macht es billiger mit etwa 410 Mk.; immerhin betrug hier der staatliche Zuschuß auch 911000 Mk. d. h. nicht weniger als 87 Prozent des Etats der Universität.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht einen Brief der Gewehrfabrik Löwe Berlin vom November 1886 an den damaligen Kriegsminister Boulanger, in welchem derselbe gebeten wird, mit Löwe wegen Fabrikation von Lebelgewehren zu verhandeln. Boulanger antwortete darauf nicht. Die Firma Löwe in Berlin erklärt dazu: Der im Pariser „Figaro“ veröffentlichte Brief ist echt; er stammt vom 20. November 1886, während die Fabrikation von Gewehren für die deutsche Regierung 1889 begann. Der Brief hat also mit der Gewehrfabrikation überhaupt nichts zu thun. Die Löwefabrik beschäftigte sich 1886 lediglich mit dem Bau von Maschinen dazu. Die Löwefabrik hat den Auftrag nicht erhalten, sondern derselbe ist zum größten Teil nach Amerika, zum kleineren Teile an eine andere deutsche Fabrik gegeben worden. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: „Wir müssen sagen, daß wir ein im November 1886 nach Paris gerichtetes Anerbieten von Maschinen zur Waffenfabrikation sehr ungehörig finden. Es war die Zeit des parlamentarischen Kampfes um die Septennatsvorlage. Die deutsche Regierung war damals der Meinung, daß Boulanger den Krieg gegen Deutschland beabsichtige. Auch wenn die Leitung der Löwefabrik diese Ansicht der deutschen Regierung nicht teilte, hätte sie besser gethan, ein derartiges Anerbieten an

den damaligen französischen Kriegsminister zu unterbreiten.“

— Zugleich mit dem Reichstag hat sich auch die Steuerkommission des preussischen Abgeordnetenhauses bis zum 10. Januar 1893 vertagt, an welchem Tag die parlamentarische Maschine wieder mit Hochdruck zu arbeiten beginnen wird. Die Erörterung über die Militärvorlage wird in der Zwischenzeit freilich nicht ruhen aber länger wird man nicht werden.

Belgien.

König Leopold begnadigte zwei Sozialisten, die ihm während einer Ausfahrt „Nieder mit dem Puppenthron“ zugerufen hatten.

Die für 1896 geplante Brüsseler Weltausstellung ist vertagt worden.

Schweiz.

Der Zollkrieg zwischen der Schweiz und Frankreich wird voraussichtlich zum Jahreswechsel beginnen. Die Centralbehörden in Bern haben beschlossen, vom 1. Januar ab gegen französische Produkte die hohen Zollsätze anzuwenden wenn bis dahin der neue Handelsvertrag in Paris nicht unterzeichnet ist, und sich auf irgendwelche Verzögerung nicht mehr einzulassen.

Amerika.

Der Expresszug der nordamerikanischen Union-Pacificbahn ist entgleist. 25 Personen sind verwundet, zwei tot.

Ein furchtbarer Wirbelsturm vernichtete die nordamerikanische Stadt Summit. Beim Einsturz eines Hauses sind 14 Personen getötet, 30 verletzt.

Ueber die Verschönerung zur Vergiftung von Arbeitern der nordamerikanischen Carnegieischen Eisenwerke in Homestead bei Pittsburg wird aus New York noch folgendes gemeldet:

„Ein Arbeiter in der Fabrik angestellter Oberboche hat einem Raune einen guten Schott versprochen, wenn er bei ihm als Unterboch einträte. Der Oberboch habe erzählt, daß ihm 5000 Doll. versprochen worden seien wenn er durch Beimischung von Gift in die Speisen der nicht zum Gewerksverein gehörigen Arbeiter — nur solche werden augenblicklich in den Carnegieischen Werken beschäftigt — die Arbeiter so krank mache, daß sie nicht weiter arbeiten könnten. Der vom Oberboch engagierte Mann ist jedoch nicht in den Dienst getreten, sondern zum Direktor Fried gegangen und hat ihm das ganze Komplott enthüllt. Letzterer hat darauf, nachdem er mit seinem Advokaten Rücksprache genommen, den Mann veranlaßt, seinen Dienst als Koch anzutreten, um weitere Beweise für die Verschönerung zu erlangen. Am anderen Tage hat er sich dem Oberboch zur Verfügung gestellt und es ist ihm gezeigt worden, wie er das Gift in die Speisen zu mischen habe. Das ist so einige Tage gegangen, als der Oberboch Verdacht schöpfte und sich anschickte, seine Stellung aufzugeben. Fried hat ihn darauf vorgeladen und ihm seine Verbrechen vorgehalten, worauf der Koch alles gestanden hat. Es sind 9 Personen verhaftet worden.“

Aus dem Auertal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Nähe der Festtage scheint denn doch endlich belebend auf das diesjährige Weihnachtsgeschäft gewirkt zu haben. Am letzten „goldenen Sonntage“, herrschte in den Straßen sowohl, wie in der Menge der Geschäftslokale unserer Stadt bis in die späten Abendstunden hinein reges Leben. In einzelnen bevorzugten und speziell mit Winter- und Weihnachtsbedarfartikeln versehenen Läden war der Andrang geradezu ein kolossaler und namentlich in den Nachmittags- und ersten Abendstunden

kaum zu bewältigender. Offenbar hatte zu dem Heer der Kaufstüßigen auch die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt ein nicht unbedeutendes Contingent gestellt. Allem Anscheine nach wurde auch flott gekauft, denn überall begegnete man Passanten, welche mit kleineren oder größeren Packeten und Päckchen beladen dem heimischen Herde zufluechten.

Gerade wird die Theatergesellschaft (Direction: Max Korb) zum letzten Male vor Weihnachten spielen und ist dazu das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“ gewählt worden. Bei den tüchtigen Kräften, über welche die Direction verfügt und der Wahl dieses prächtigen Stücker steht ein genügender Abend in Aussicht; hoffen wir, daß der Besuch ein guter sein wird.

Im „Kaufmännischen Verein“ hielt am Donnerstag im Restaurant „zur Lederschürze“ Herr Pastor Kaiser einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, über „Weihnacht nach Sitte, Spruch und Lied im Erzgebirge.“ Derselbe hat allgemein gefallen und wäre es wohl zu wünschen, daß Herr Pastor Kaiser denselben nochmals vor einer größeren Versammlung halten würde, um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zur christlichen Erbauung zu geben.

In den Kirchenvorstand zu Belle wurden wieder gewählt die Herren Prokurist Wilhelm Röll und Gutbesitzer Friedrich Günther, die bisherigen Vorstandsmitglieder.

Am Sonntag fanden in unserem Aue zwei Christbescherungen statt, Nachmittags 4 Uhr diejenige des Frauenvereins in der Aula hiesiger Bürgerschule. Hier wurden eine große Zahl arme Frauen, Männer und Kinder mit passenden Geschenken, Kleiderstoffen, Röcken, Wäsche, Bettzeug, Wollensachen, Filzschuhen u. natürlich auch Stollen, Kapseln und Nüssen, die einzelnen Gaben im Werte von 8 bis 9 Mark, beschenkt. Die zweite Christbescherung, diejenige des „Runden Tisches“, fand bei Moritz Blepl statt. Hier waren es nur Kinder, die mit Kleiderstoffen, warmen Wollensachen, Stiefeln, Schuhen, Stollen, Block-Chocolade, Kapseln und Nüssen beschenkt wurden. Außerdem erhielten einige nothleidende Familien eine Geldspende. In beiden Vereinen wurden feierliche, der Festlichkeit entsprechende Ansprachen durch Hrn. Pastor Kaiser gehalten und schöne Weihnachtslieder gesungen, sodaß es an erhebender Feststimmung nicht fehlte. Interessant war es, die freudigen Gesichter der so reich Beschenkten zu sehen; wie manche bittere Noth mag da geindert, wie manche Thräne gestillt worden sein. Durch solche Bescherungen wird unseren Armen das Weihnachtsfest zu einem wirklichen Freudenfeste gemacht, welches es ja auch schon den besser Situirten ist. Mögen deshalb beide Vereine so fortwirken, eine Sätte edler Wohlthätigkeit sein und bleiben, und mögen ihnen von allen Seiten jederzeit zahlreiche Unterstützungen zufließen.

Chemischer Marktpreise,

vom 21. December 1892.

pro 50 Rilo.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen russische Sorten, Mt.	8,10 bis Mt.	8,50	
„ poln., weiß u. bunt,	„	„	„
„ säch., gelb u. weiß,	7,70	„	7,90
Roggen, preussischer	6,75	„	7,05
„ sächsischer	6,50	„	7,05
„ russischer	„	„	„
Braugerste	7,00	„	8,80
Futtergerste	6,25	„	6,75
Hafer, sächsischer	6,90	„	7,20
„ preussischer	„	„	„
Koch-Erbisen	9,00	„	10,50
Mahl- u. Futter-Erbisen	8,00	„	8,50
Hen	4,00	„	4,80
Stroh	2,80	„	3,20
Kartoffeln	2,10	„	2,50
Butter, pro 1 Rilo	2,40	„	2,80

Aber er starrte stumm und theilnahmslos vor sich hin, ohne sie anzublicken, nur seine Stirn runzte sich tiefer. Kalt und verworren schien ihm, was sie gesagt hatte, da er ihre Umwandlung nicht begriff, und nächstem und darsien ihm das Leben, nun sie von ihm ging. War sie doch Geist von seinem Geiste, war sie allein doch im Stände gewesen, die Regungen seiner kranken Seele zu verstehen.

Aber als er noch dastand vor sich hinstarrte, fühlte er plötzlich warme Thränen auf seiner Hand und als er sie erschauen und zurückziehen wollte, glitt Irma weinend an ihm nieder, und küßte, während ihr ganzer Körper in Liebe und Sehnsucht erzitterte: „Verzeihe mir, o verzeihe mir, daß ich Dich verlassen muß! Verzeihe mir, daß ich Dich liebte, während es doch Sünde war, verzeihe mir, daß ich Dich an mich riß! Ach, ich liebe Dich noch. — Lebe wohl, lebe wohl!“ Und sie küßte seine Handflächen und drückte sanft ihre heißen Wangen hinein.

Das war zu viel für seine Sinne. Daß im Lomel riß er sie empor und hielt sie fest, redete von ihrer Thorheit, ihren überreizten Nerven, von der Unmöglichkeit, sie zu lassen, nun da sie wieder bei ihm sei. Und einen Augenblick ließ auch sie sich von Neuem von dem süßen Rauber seiner Küsse, seiner Liebesworte einschläfern, aber nur einen Augenblick. Ihr Haupt sank zurück, die Lider mit den langen Wimpern verschleierten das Feuer ihrer Augen, der kleine rote Mund, der mit so schmerzlicher Festigkeit das „Lebewohl“ gesprochen, glühte und zitterte unter seinen durstigen Küssen, sodaß die weißen Zähne schimmerten, halb wie im Lächeln, halb wie im Trunkenheit.

Da schreckte ein rauher heißerer Geuszer die beiden aus ihrem Traum auf.

Gretchen mit blassem, furchtbar entstelltem Gesicht stand an der Thür. Ihre großen, entsetzten Augen erweiterten

sich und blickten auf das Paar, als wollte sie Tod aus diesem Ansehen saugen. Dann wandte sie.

Irma riß sich los aus den Armen, die sie umschlungen hielten. Scham und Reue pochten in ihrem Herzen über die Schwäche, die sie überwältigt hatte. Dann kam plötzlich eine furchtbare Ernüchterung über sie. Sie wußte, daß sie kein Anrecht mehr auf den Geliebten hatte, daß die eiserne Nothwendigkeit der Trennung winkte. Aber doch flogen ihre nachdunkeln Augen voll bitterer Eifersucht zu dem bleichen blonden Mädchen hinüber, die wie eine Nickerin an der Thür stand.

„Was ist — was will sie hier?“ flammte sie mit versagender Stimme und forschte in den Bängen des Gelehten.

Gretchen trat näher und blickte erwartungsvoll in sein verdüstertes Gesicht. Als er nicht antwortete, sagte sie hart und bitter:

„Wir waren verlobt. Er verließ mich, ohne ein Wort, ohne einen Gruß. Jetzt freilich — ah — sie lachte kurz in jorlicher Empörung — „jetzt weiß ich warum!“

Und das Mädchen schlug die Hände vor das Gesicht und wandte sich ab. Ihre Finger zuckten, ihre kraftvolle, junge Gestalt erbebt in dem Sturme, der über sie dahinging.

Die Gräfin fand zuerst ihre Fassung wieder. „Ich kam, um Abschied zu nehmen!“ sagte sie sanft.

Das Mädchen rührte sich nicht. Der unruhige Blick der blassen Frau glitt von einem zum andern, und da sie schwiegen, er voll Schuld und sie voll Trauer, regte sich ihr eifersüchtiges Herz. Wenn sie jetzt schied, so war er ihr verloren, würde er vielleicht dieses blonde Mädchen in die Arme nehmen, die so jung, so schön, und so berechtigt war zum Glück. Ach, sie hatte freilich Abschied genommen, sie hatte von ihm gehen wollen, aber nur um ihm ihre

Andenken zu hinterlassen, verhöhnt, und verläßt. Nicht eine andere, schön wie sie und schuldlos, sollte ihre Erbschaft antreten! Sie erzitterte bei dem Gedanken. Ach, sie liebte ihn ja! Seine Liebe war der Sonnenglanz gewesen, der ihr kaltes, verfehltes Dasein erwärmt und durchleuchtet hatte. Und nun sollte sie freiwillig wieder zurück in den Schatten, in die glück- und sonnenlose Debe eines Lebens der Pflicht! Sie schwankte, sie rang mit sich, ihr Herz schrie und jammerte nach dem Glück.

Aber da tauchte das blosse, tapfere Angesicht, das Heldenlächeln einer sterbenden Mutter vor ihrem inneren Auge auf. Sie sah die Gestalt der Armen hinstinken, die mit einem Lächeln um die Lippen hindberging, zu Boden geschmettert von einer Lüge, welche die höchste Liebe ihr entpreßt.

Ein Schluchzen entrang sich den festgeschlossenen Lippen der Gräfin. Sie gedachte ihrer Versprechungen, zwei zarte Kinderhände streckten sich nach ihr aus, und mit einer übermenschlichen Kraft bezwang sie ihre sehnsüchtige Leidenschaft. War die Pflicht denn kalt, die ihrer wartete? War sie nicht von selbst gekommen, um Abschied zu nehmen, hatte sie nicht freiwillig entsagt, um gut zu machen, zu büßen, was sie gefehlt hatte, um ein anderes, junges Leben mit dem Sonnenschein der Liebe und des Glückes zu durchtränken, ein Leben, dem sie Glück und Liebe, ach, so unbestreitbar schuldlos war!

Und diese Pflicht, war sie nicht das Opfer einer großen Leidenschaft werth?

Die Thränen rannen jetzt sanfter über Irma's Wangen, ihre Augen schimmerten in einem höheren Glanze, die Thränen verschleierten ihren Blick nicht mehr, sie machten ihn nur noch leuchtender.

(Fortsetzung folgt.)

Neujahrsglückwunschkarten

für Geschäftsleute und Private

in aller Art Muster und geschmackvoller Ausführung empfiehlt
billig die „Auer Zeitungsdruckerei.“

Aue. R. Pelz. Aue.

Bahnhofstraße.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich mein
mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in:

Hüten, Mützen f. Herren u. Knaben

in Escotin, Krimmer u. Plüsch v. 50 Pf.,

Pelz-Studenten-Mützen für Herren

und Knaben in Biber, Murrel u. Kanin,

ferner: Damen- u. Kinder-Pelz-Mützen

zu denkbar billigsten Preisen

R. Pelz, Aue, Bahnhofstr.

Anzeige.

Hierdurch beehren wir uns, ergebenst anzuzeigen, daß wir dem Gastwirth

Herrn Karl Otto Leonhardt

in Aue i. S. eine Agentur unserer Bank übertragen haben.

Rürnberg, im Dezember 1892.

Rürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Cognac.

vom Originalsah per ganze Flasche 1,50, à Str. 1 Mt. 50 Pf.

Italienischer Rothwein à Str. 85 Pf.

sowie verschiedene Bunsch- u. Grog-Essenzen, feinste Liköre u. Acac
empfehle in bester Qualität

P. Klöppel.

Aue. R. Pelz Aue.

Bahnhofstraße.

Spezialgeschäft für Schuhwaaren.

Empfehle für den Weihnachtstisch mein in allen Sorten reich
assortirtes Lager in:

Schuhen, Stiefeln, Stiefeletten, für Herren, Damen u.

Kinder, alle Größen, Winterschuhe u. Stiefeletten,

Kinder-Schuhe von 75 Pf.,

ferner Gummischuhe in allen Größen, Bouts für Herren

u. Damen zu äußerst billigen Preisen

R. Pelz, Aue, Bahnhofstr.

Officina Hermit

feinstes ungarisches

Weizenmehl Nr. 0,

per Sack 85 Kilo, mit Mt. 31

franko verzollt, ab Bahnhof Johannebergstadt, gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages, und garantire für gute Qualität des Mehls.

S. W. Janickel, Platten i. Böhmen.

Weihnachts-Ausstellung.

Porzellanwaaren,

größtes Lager am Platze, von den gewöhnlichsten bis zu den feinst gemalten, vorzüglich
passend zu Weihnachts- und sonstigen Gelegenheitsgeschenken, silbernen Hochzeiten,
ferner für Hausbedarf in weiß und bunt; beschlagene Bierseidel von den gewöhnlichsten
bis zu den feinsten, Wasser-, Bier- und Wein-Service, Puppen köpfe etc.
sowie Scherzartikel zu Hochzeiten u. Kindtaufen passend, empfiehlt billigt die

Porzellanmalerei

von G. F. Breischneider's Nachf.

K. A. Kauscher,

Zelle, am Bahnhof Aue.

Bestes und billigstes Weihnachtsgeschenk!

Visitenkarten

in hochfeiner Ausführung, elegante
Kartons, moderne Schriften, liefert
schnell und billig die

„Auer Zeitungsdruckerei.“

Photograph. Anstalt

Gustav Kneisel

Aue i/S. Marktstr. 45,

hält sein Geschäft zum bevorstehenden
Weihnachtsfest zur Anfertigung sauberer
Photographien in bekannter Güte, so-
wie zur Vergrößerung u. Bilden (von
Verstorbenen zu Festgeschenken besonders
geeignet), bestens empfohlen u. erbitet
Weihnachtsaufträge baldigt, damit de-
ren Ausführung aufs Sorgfältigste
geschehen kann.

Hochachtungsvoll

Gustav Kneisel.

Zur Stollenbäckerei

empfehle:

- ff. Süßrahm-Salzbutter,
- „ Schmelzbutter,
- „ Sultanie-Rosinen,
- „ Cleme-Rosinen,
- „ Corinthen,
- „ Mandeln süß u. bitter,
- „ Citronat,
- „ Citronen,
- „ Gewürz,
- „ Vanille.

**Ernst Bachmann,
Zelle.**

Weide-Butter,

hochfeinste, ostpreussische Tafelbutter,
5 Kilo-Fäßchen fr. Nachn. 8.— Mt.
empfehle Arno Ross, Tilsit, O.-Pr.

Für die Weihnachtszeit!

Alle Arten

Geschäftskarten

in modernster Ausführung liefert schnell und
billig die

„Auer Zeitungsdruckerei.“

**Gratherings,
Pöcklinge,
Pfeffergurken,
Saure Gurken,
Stückchenbutter**

empfehle Marie Kaysner.

Gestohlen

ist es nicht, sondern der ganze Inhalt macht es
möglich. Wer 1 Kilo 50 Pf. einsetzt, erhält
dafür den humoristischsten Kalender

Glücks-Kalender

1. 24. enthält Märkte, Willkür, Mondwechsel,
Festtage, Feste, Feiertage, Bräutigam, Brautjungfer,
Kummersorten. Ausserdem enthält jeder Zehner

15 Gratis-Beilagen

1. 1. Abrechnungskalender f. 18. 9.
Neues 8. u. 7. Buch Weiss (Lies-
sonnenspiegel). 2. Taschenrechner-
buch mit Noten (original). 3.
Dober's Wahrsagenbuch. 4.
Buch mit 12. von Parödien
(Waldern, Pöck, Scheidemann).

Holzauktion

am 20ten. 6. Ullrich, Pöck,
Kauscher, 7. Pöck, Kauscher, 8.
Kauscher, 9. Kauscher, 10.
Kauscher, 11. Kauscher, 12.
Kauscher, 13. Kauscher, 14.
Kauscher, 15. Kauscher, 16.
Kauscher, 17. Kauscher, 18.
Kauscher, 19. Kauscher, 20.
Kauscher, 21. Kauscher, 22.
Kauscher, 23. Kauscher, 24.
Kauscher, 25. Kauscher, 26.
Kauscher, 27. Kauscher, 28.
Kauscher, 29. Kauscher, 30.
Kauscher, 31. Kauscher, 32.
Kauscher, 33. Kauscher, 34.
Kauscher, 35. Kauscher, 36.
Kauscher, 37. Kauscher, 38.
Kauscher, 39. Kauscher, 40.
Kauscher, 41. Kauscher, 42.
Kauscher, 43. Kauscher, 44.
Kauscher, 45. Kauscher, 46.
Kauscher, 47. Kauscher, 48.
Kauscher, 49. Kauscher, 50.
Kauscher, 51. Kauscher, 52.
Kauscher, 53. Kauscher, 54.
Kauscher, 55. Kauscher, 56.
Kauscher, 57. Kauscher, 58.
Kauscher, 59. Kauscher, 60.
Kauscher, 61. Kauscher, 62.
Kauscher, 63. Kauscher, 64.
Kauscher, 65. Kauscher, 66.
Kauscher, 67. Kauscher, 68.
Kauscher, 69. Kauscher, 70.
Kauscher, 71. Kauscher, 72.
Kauscher, 73. Kauscher, 74.
Kauscher, 75. Kauscher, 76.
Kauscher, 77. Kauscher, 78.
Kauscher, 79. Kauscher, 80.
Kauscher, 81. Kauscher, 82.
Kauscher, 83. Kauscher, 84.
Kauscher, 85. Kauscher, 86.
Kauscher, 87. Kauscher, 88.
Kauscher, 89. Kauscher, 90.
Kauscher, 91. Kauscher, 92.
Kauscher, 93. Kauscher, 94.
Kauscher, 95. Kauscher, 96.
Kauscher, 97. Kauscher, 98.
Kauscher, 99. Kauscher, 100.
Kauscher, 101. Kauscher, 102.
Kauscher, 103. Kauscher, 104.
Kauscher, 105. Kauscher, 106.
Kauscher, 107. Kauscher, 108.
Kauscher, 109. Kauscher, 110.
Kauscher, 111. Kauscher, 112.
Kauscher, 113. Kauscher, 114.
Kauscher, 115. Kauscher, 116.
Kauscher, 117. Kauscher, 118.
Kauscher, 119. Kauscher, 120.
Kauscher, 121. Kauscher, 122.
Kauscher, 123. Kauscher, 124.
Kauscher, 125. Kauscher, 126.
Kauscher, 127. Kauscher, 128.
Kauscher, 129. Kauscher, 130.
Kauscher, 131. Kauscher, 132.
Kauscher, 133. Kauscher, 134.
Kauscher, 135. Kauscher, 136.
Kauscher, 137. Kauscher, 138.
Kauscher, 139. Kauscher, 140.
Kauscher, 141. Kauscher, 142.
Kauscher, 143. Kauscher, 144.
Kauscher, 145. Kauscher, 146.
Kauscher, 147. Kauscher, 148.
Kauscher, 149. Kauscher, 150.
Kauscher, 151. Kauscher, 152.
Kauscher, 153. Kauscher, 154.
Kauscher, 155. Kauscher, 156.
Kauscher, 157. Kauscher, 158.
Kauscher, 159. Kauscher, 160.
Kauscher, 161. Kauscher, 162.
Kauscher, 163. Kauscher, 164.
Kauscher, 165. Kauscher, 166.
Kauscher, 167. Kauscher, 168.
Kauscher, 169. Kauscher, 170.
Kauscher, 171. Kauscher, 172.
Kauscher, 173. Kauscher, 174.
Kauscher, 175. Kauscher, 176.
Kauscher, 177. Kauscher, 178.
Kauscher, 179. Kauscher, 180.
Kauscher, 181. Kauscher, 182.
Kauscher, 183. Kauscher, 184.
Kauscher, 185. Kauscher, 186.
Kauscher, 187. Kauscher, 188.
Kauscher, 189. Kauscher, 190.
Kauscher, 191. Kauscher, 192.
Kauscher, 193. Kauscher, 194.
Kauscher, 195. Kauscher, 196.
Kauscher, 197. Kauscher, 198.
Kauscher, 199. Kauscher, 200.
Kauscher, 201. Kauscher, 202.
Kauscher, 203. Kauscher, 204.
Kauscher, 205. Kauscher, 206.
Kauscher, 207. Kauscher, 208.
Kauscher, 209. Kauscher, 210.
Kauscher, 211. Kauscher, 212.
Kauscher, 213. Kauscher, 214.
Kauscher, 215. Kauscher, 216.
Kauscher, 217. Kauscher, 218.
Kauscher, 219. Kauscher, 220.
Kauscher, 221. Kauscher, 222.
Kauscher, 223. Kauscher, 224.
Kauscher, 225. Kauscher, 226.
Kauscher, 227. Kauscher, 228.
Kauscher, 229. Kauscher, 230.
Kauscher, 231. Kauscher, 232.
Kauscher, 233. Kauscher, 234.
Kauscher, 235. Kauscher, 236.
Kauscher, 237. Kauscher, 238.
Kauscher, 239. Kauscher, 240.
Kauscher, 241. Kauscher, 242.
Kauscher, 243. Kauscher, 244.
Kauscher, 245. Kauscher, 246.
Kauscher, 247. Kauscher, 248.
Kauscher, 249. Kauscher, 250.
Kauscher, 251. Kauscher, 252.
Kauscher, 253. Kauscher, 254.
Kauscher, 255. Kauscher, 256.
Kauscher, 257. Kauscher, 258.
Kauscher, 259. Kauscher, 260.
Kauscher, 261. Kauscher, 262.
Kauscher, 263. Kauscher, 264.
Kauscher, 265. Kauscher, 266.
Kauscher, 267. Kauscher, 268.
Kauscher, 269. Kauscher, 270.
Kauscher, 271. Kauscher, 272.
Kauscher, 273. Kauscher, 274.
Kauscher, 275. Kauscher, 276.
Kauscher, 277. Kauscher, 278.
Kauscher, 279. Kauscher, 280.
Kauscher, 281. Kauscher, 282.
Kauscher, 283. Kauscher, 284.
Kauscher, 285. Kauscher, 286.
Kauscher, 287. Kauscher, 288.
Kauscher, 289. Kauscher, 290.
Kauscher, 291. Kauscher, 292.
Kauscher, 293. Kauscher, 294.
Kauscher, 295. Kauscher, 296.
Kauscher, 297. Kauscher, 298.
Kauscher, 299. Kauscher, 300.
Kauscher, 301. Kauscher, 302.
Kauscher, 303. Kauscher, 304.
Kauscher, 305. Kauscher, 306.
Kauscher, 307. Kauscher, 308.
Kauscher, 309. Kauscher, 310.
Kauscher, 311. Kauscher, 312.
Kauscher, 313. Kauscher, 314.
Kauscher, 315. Kauscher, 316.
Kauscher, 317. Kauscher, 318.
Kauscher, 319. Kauscher, 320.
Kauscher, 321. Kauscher, 322.
Kauscher, 323. Kauscher, 324.
Kauscher, 325. Kauscher, 326.
Kauscher, 327. Kauscher, 328.
Kauscher, 329. Kauscher, 330.
Kauscher, 331. Kauscher, 332.
Kauscher, 333. Kauscher, 334.
Kauscher, 335. Kauscher, 336.
Kauscher, 337. Kauscher, 338.
Kauscher, 339. Kauscher, 340.
Kauscher, 341. Kauscher, 342.
Kauscher, 343. Kauscher, 344.
Kauscher, 345. Kauscher, 346.
Kauscher, 347. Kauscher, 348.
Kauscher, 349. Kauscher, 350.
Kauscher, 351. Kauscher, 352.
Kauscher, 353. Kauscher, 354.
Kauscher, 355. Kauscher, 356.
Kauscher, 357. Kauscher, 358.
Kauscher, 359. Kauscher, 360.
Kauscher, 361. Kauscher, 362.
Kauscher, 363. Kauscher, 364.
Kauscher, 365. Kauscher, 366.
Kauscher, 367. Kauscher, 368.
Kauscher, 369. Kauscher, 370.
Kauscher, 371. Kauscher, 372.
Kauscher, 373. Kauscher, 374.
Kauscher, 375. Kauscher, 376.
Kauscher, 377. Kauscher, 378.
Kauscher, 379. Kauscher, 380.
Kauscher, 381. Kauscher, 382.
Kauscher, 383. Kauscher, 384.
Kauscher, 385. Kauscher, 386.
Kauscher, 387. Kauscher, 388.
Kauscher, 389. Kauscher, 390.
Kauscher, 391. Kauscher, 392.
Kauscher, 393. Kauscher, 394.
Kauscher, 395. Kauscher, 396.
Kauscher, 397. Kauscher, 398.
Kauscher, 399. Kauscher, 400.
Kauscher, 401. Kauscher, 402.
Kauscher, 403. Kauscher, 404.
Kauscher, 405. Kauscher, 406.
Kauscher, 407. Kauscher, 408.
Kauscher, 409. Kauscher, 410.
Kauscher, 411. Kauscher, 412.
Kauscher, 413. Kauscher, 414.
Kauscher, 415. Kauscher, 416.
Kauscher, 417. Kauscher, 418.
Kauscher, 419. Kauscher, 420.
Kauscher, 421. Kauscher, 422.
Kauscher, 423. Kauscher, 424.
Kauscher, 425. Kauscher, 426.
Kauscher, 427. Kauscher, 428.
Kauscher, 429. Kauscher, 430.
Kauscher, 431. Kauscher, 432.
Kauscher, 433. Kauscher, 434.
Kauscher, 435. Kauscher, 436.
Kauscher, 437. Kauscher, 438.
Kauscher, 439. Kauscher, 440.
Kauscher, 441. Kauscher, 442.
Kauscher, 443. Kauscher, 444.
Kauscher, 445. Kauscher, 446.
Kauscher, 447. Kauscher, 448.
Kauscher, 449. Kauscher, 450.
Kauscher, 451. Kauscher, 452.
Kauscher, 453. Kauscher, 454.
Kauscher, 455. Kauscher, 456.
Kauscher, 457. Kauscher, 458.
Kauscher, 459. Kauscher, 460.
Kauscher, 461. Kauscher, 462.
Kauscher, 463. Kauscher, 464.
Kauscher, 465. Kauscher, 466.
Kauscher, 467. Kauscher, 468.
Kauscher, 469. Kauscher, 470.
Kauscher, 471. Kauscher, 472.
Kauscher, 473. Kauscher, 474.
Kauscher, 475. Kauscher, 476.
Kauscher, 477. Kauscher, 478.
Kauscher, 479. Kauscher, 480.
Kauscher, 481. Kauscher, 482.
Kauscher, 483. Kauscher, 484.
Kauscher, 485. Kauscher, 486.
Kauscher, 487. Kauscher, 488.
Kauscher, 489. Kauscher, 490.
Kauscher, 491. Kauscher, 492.
Kauscher, 493. Kauscher, 494.
Kauscher, 495. Kauscher, 496.
Kauscher, 497. Kauscher, 498.
Kauscher, 499. Kauscher, 500.
Kauscher, 501. Kauscher, 502.
Kauscher, 503. Kauscher, 504.
Kauscher, 505. Kauscher, 506.
Kauscher, 507. Kauscher, 508.
Kauscher, 509. Kauscher, 510.
Kauscher, 511. Kauscher, 512.
Kauscher, 513. Kauscher, 514.
Kauscher, 515. Kauscher, 516.
Kauscher, 517. Kauscher, 518.
Kauscher, 519. Kauscher, 520.
Kauscher, 521. Kauscher, 522.
Kauscher, 523. Kauscher, 524.
Kauscher, 525. Kauscher, 526.
Kauscher, 527. Kauscher, 528.
Kauscher, 529. Kauscher, 530.
Kauscher, 531. Kauscher, 532.
Kauscher, 533. Kauscher, 534.
Kauscher, 535. Kauscher, 536.
Kauscher, 537. Kauscher, 538.
Kauscher, 539. Kauscher, 540.
Kauscher, 541. Kauscher, 542.
Kauscher, 543. Kauscher, 544.
Kauscher, 545. Kauscher, 546.
Kauscher, 547. Kauscher, 548.
Kauscher, 549. Kauscher, 550.
Kauscher, 551. Kauscher, 552.
Kauscher, 553. Kauscher, 554.
Kauscher, 555. Kauscher, 556.
Kauscher, 557. Kauscher, 558.
Kauscher, 559. Kauscher, 560.
Kauscher, 561. Kauscher, 562.
Kauscher, 563. Kauscher, 564.
Kauscher, 565. Kauscher, 566.
Kauscher, 567. Kauscher, 568.
Kauscher, 569. Kauscher, 570.
Kauscher, 571. Kauscher, 572.
Kauscher, 573. Kauscher, 574.
Kauscher, 575. Kauscher, 576.
Kauscher, 577. Kauscher, 578.
Kauscher, 579. Kauscher, 580.
Kauscher, 581. Kauscher, 582.
Kauscher, 583. Kauscher, 584.
Kauscher, 585. Kauscher, 586.
Kauscher, 587. Kauscher, 588.
Kauscher, 589. Kauscher, 590.
Kauscher, 591. Kauscher, 592.
Kauscher, 593. Kauscher, 594.
Kauscher, 595. Kauscher, 596.
Kauscher, 597. Kauscher, 598.
Kauscher, 599. Kauscher, 600.
Kauscher, 601. Kauscher, 602.
Kauscher, 603. Kauscher, 604.
Kauscher, 605. Kauscher, 606.
Kauscher, 607. Kauscher, 608.
Kauscher, 609. Kauscher, 610.
Kauscher, 611. Kauscher, 612.
Kauscher, 613. Kauscher, 614.
Kauscher, 615. Kauscher, 616.
Kauscher, 617. Kauscher, 618.
Kauscher, 619. Kauscher, 620.
Kauscher, 621. Kauscher, 622.
Kauscher, 623. Kauscher, 624.
Kauscher, 625. Kauscher, 626.
Kauscher, 627. Kauscher, 628.
Kauscher, 629. Kauscher, 630.
Kauscher, 631. Kauscher, 632.
Kauscher, 633. Kauscher, 634.
Kauscher, 635. Kauscher, 636.
Kauscher, 637. Kauscher, 638.
Kauscher, 639. Kauscher, 640.
Kauscher, 641. Kauscher, 642.
Kauscher, 643. Kauscher, 644.
Kauscher, 645. Kauscher, 646.
Kauscher, 647. Kauscher, 648.
Kauscher, 649. Kauscher, 650.
Kauscher, 651. Kauscher, 652.
Kauscher, 653. Kauscher, 654.
Kauscher, 655. Kauscher, 656.
Kauscher, 657. Kauscher, 658.
Kauscher, 659. Kauscher, 660.
Kauscher, 661. Kauscher, 662.
Kauscher, 663. Kauscher, 664.
Kauscher, 665. Kauscher, 666.
Kauscher, 667. Kauscher, 668.
Kauscher, 669. Kauscher, 670.
Kauscher, 671. Kauscher, 672.
Kauscher, 673. Kauscher, 674.
Kauscher, 675. Kauscher, 676.
Kauscher, 677. Kauscher, 678.
Kauscher, 679. Kauscher, 680.
Kauscher, 681. Kauscher, 682.
Kauscher, 683. Kauscher, 684.
Kauscher, 685. Kauscher, 686.
Kauscher, 687. Kauscher, 688.
Kauscher, 689. Kauscher, 690.
Kauscher, 691. Kauscher, 692.
Kauscher, 693. Kauscher, 694.
Kauscher, 695. Kauscher, 696.
Kauscher, 697. Kauscher, 698.
Kauscher, 699. Kauscher, 700.
Kauscher, 701. Kauscher, 702.
Kauscher, 703. Kauscher, 704.
Kauscher, 705. Kauscher, 706.
Kauscher, 707. Kauscher, 708.
Kauscher, 709. Kauscher, 710.
Kauscher, 711. Kauscher, 712.
Kauscher, 713. Kauscher, 714.
Kauscher, 715. Kauscher, 716.
Kauscher, 717. Kauscher, 718.
Kauscher, 719. Kauscher, 720.
Kauscher, 721. Kauscher, 722.
Kauscher, 723. Kauscher, 724.
Kauscher, 725. Kauscher, 726.
Kauscher, 727. Kauscher, 728.
Kauscher, 729. Kauscher, 730.
Kauscher, 731. Kauscher, 732.
Kauscher, 733. Kauscher, 734.
Kauscher, 735. Kauscher, 736.
Kauscher, 737. Kauscher, 738.
Kauscher, 739. Kauscher, 740.
Kauscher, 741. Kauscher, 742.
Kauscher, 743. Kauscher, 744.
Kauscher, 745. Kauscher, 746.
Kauscher, 747. Kauscher, 748.
Kauscher, 749. Kauscher, 750.
Kauscher, 751. Kauscher, 752.
Kauscher, 753. Kauscher, 754.
Kauscher, 755. Kauscher, 756.
Kauscher, 757. Kauscher, 758.
Kauscher, 759. Kauscher, 760.
Kauscher, 761. Kauscher, 762.
Kauscher, 763. Kauscher, 764.
Kauscher, 765. Kauscher, 766.
Kauscher, 767. Kauscher, 768.
Kauscher, 769. Kauscher, 770.
Kauscher, 771. Kauscher, 772.
Kauscher, 773. Kauscher, 774.
Kauscher, 775. Kauscher, 776.
Kauscher, 777. Kauscher, 778.
Kauscher, 779. Kauscher, 780.
Kauscher, 781. Kauscher, 782.
Kauscher, 783. Kauscher, 784.
Kauscher, 785. Kauscher, 786.
Kauscher, 787. Kauscher, 788.
Kauscher, 789. Kauscher, 790.
Kauscher, 791. Kauscher, 792.
Kauscher, 793. Kauscher, 794.
Kauscher, 795. Kauscher, 796.
Kauscher, 797. Kauscher, 798.
Kauscher, 799. Kauscher, 800.
Kauscher, 801. Kauscher, 802.
Kauscher, 803. Kauscher, 804.
Kauscher, 805. Kauscher, 806.
Kauscher, 807. Kauscher, 808.
Kauscher, 809. Kauscher, 810.
Kauscher, 811. Kauscher, 812.
Kauscher, 813. Kauscher, 814.
Kauscher, 815. Kauscher, 816.
Kauscher, 817. Kauscher, 818.
Kauscher, 819. Kauscher, 820